

M. L. Steiner, *Excavations by Kathleen M. Kenyon in Jerusalem 1961–1967. Volume III. The Settlement in the Bronze and Iron Ages* (Sheffield 2001, Sheffield Academic Press, xv + 158 S.). [M. Steiner übernahm 1982 die Aufgabe, die Grabungen der 1978 verstorbenen Archäologin K. M. Kenyon in der Jerusalemer Davidstadt zu veröffentlichen. Erfreulicherweise liegt mit diesem Band, dem bereits mehrere vorangingen, nun ein weiterer Meilenstein für die Erhellung der Geschichte der Stadt Jerusalem vor, auch wenn die wesentlichen Informationen bereits in Vorberichten veröffentlicht sind. In jeweils eigenen Abschnitten werden die Funde und Befunde von der Frühbronzezeit bis zum 6. Jh. v. Chr. dargestellt. Auf Grund des Fehlens repräsentativer Funde aus der Spätbronzezeit erwägt Steiner, ob das spätbronzezeitliche Urusalim nicht mit Jerusalem identifiziert werden kann

oder ob es sich nur um eine kleine, nicht ummauerte Anlage handelt. Für die Eisenzeit I nimmt Steiner die Errichtung einer Festung durch die Ägypter an, die die Handelsstraßen nach Bet Schean und Moab schützen sollte. Neben dieser Festung soll sich eine kleine Siedlung entwickelt haben. Im 10. und 9. Jh. v. Chr. kann Jerusalem dann als eine kleine befestigte Stadt beschrieben werden. In der Eisenzeit II lässt sich eine deutliche Entwicklung zu einer bedeutenden Stadt und eine Vergrößerung des Stadtareals auf 50 ha hin beobachten. Bemerkenswert sind schließlich sehr differenzierte Überlegungen, die D. Boas Vedder, eine ehemalige Architektin, angestellt hat bezüglich des Personalaufwandes, um die mittelbronzeitliche Stadtmauer von Jerusalem zu errichten. Sie kommt zu dem Schluss, dass etwa 2,5 Jahre für dieses Bauwerk benötigt wurden.] W. Z.